

Jana Lunz

---

## Zugabe für eine bessere Gesellschaft - Die Generation 50plus mit Gründergeist für Social Impact

Zurzeit läuft die Nominierungsphase für den zweiten Rundgang des Zugabe-Preises der Körber-Stiftung, der sich an Gründerinnen und Gründer 60plus richtet. Mit der Auszeichnung, die mit jeweils 60.000 € dotiert ist, würdigt die Körber-Stiftung jährlich drei Persönlichkeiten, die mit unternehmerischen Mitteln Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit gefunden und dafür ein Unternehmen oder ein Sozialunternehmen aufgebaut haben.

### Neue Altersbilder

Bereits seit vielen Jahren wirbt die Körber-Stiftung für eine positive Sicht auf den demografischen Wandel und einen neuen Umgang mit dem Alter, fokussiert auf die Kompetenzen, die es mit sich bringt. Fakt ist, die Menschen werden nicht nur immer älter – sie werden auch gesünder und aktiver älter. Die tradierten Altersbilder der Gesellschaft hängen längst dem Selbstverständnis der neuen Alten hinterher. Die lang gültige Dreiteilung der Lebensverläufe in Ausbildung, Berufstätigkeit und Rente ist brüchig geworden und wird zunehmend abgelöst von neuen Entwürfen für eine flexible und selbstbestimmte Gestaltung von Erwerbsbiographien, Familien- und Auszeiten und des Alters.

### Das gesellschaftliche Potenzial der Älteren



©Körber-Stiftung, Angela Gerlach.

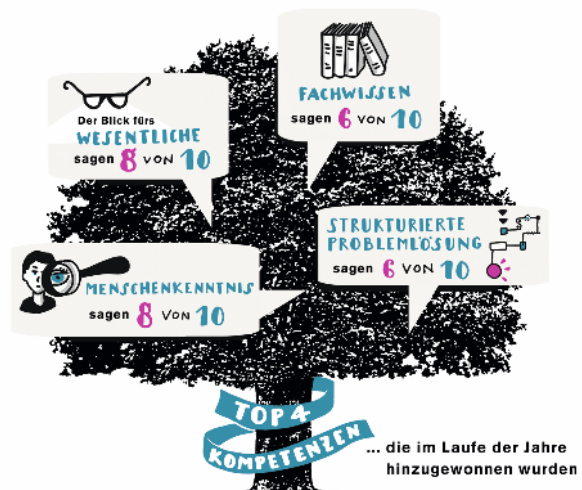
Die Ergebnisse einer forsa-Umfrage<sup>1</sup>, die die Körber-Stiftung 2018 im Vorfeld des ersten Zugabe-Preises für Gründer\*innen 60plus beauftragt hat, bestätigen eindrücklich, dass die neuen Alten die historisch einmalige Chance nutzen wollen, ihr Älterwerden neu zu entwerfen – und dies mit persönlichem und gesellschaftlichem Gewinn.

In der Umfrage standen die 50- bis 75-Jährigen im Mittelpunkt und wurden nach ihren Vorstellungen für das Älterwerden und die Nacherwerbsphase

---

<sup>1</sup> forsa-Studie im Auftrag der Körber-Stiftung im Juli 2018. 1.521 Befragte, davon 761 Befragte zwischen 50 und 75 Jahren

gefragt: Worin sehen Menschen, die entweder schon in Rente sind oder aber den Übergang aus dem Arbeitsleben in absehbarer Zeit vor sich haben, ihre nachberufliche Verantwortung für die Gesellschaft und ihre Mitgestaltungsmöglichkeiten? 97 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass sie über wertvolle Lebenserfahrung und Kompetenzen für die Gesellschaft verfügen. Eine Einschätzung, die auch die 18- bis 49-Jährigen (94 Prozent) der befragten



Vergleichsgruppe teilen. Die Älteren sehen ihre Kompetenzen mit dem Alter wachsen, z.B. ihre Menschenkenntnis, ihr Blick für das Wesentliche oder die Fähigkeit, Probleme zu lösen. 88 Prozent halten das Potenzial der Älteren zur gesellschaftlichen Veränderung für unterschätzt. Wiederum eine Meinung, der sich die jüngeren Generationen anschließen (76 Prozent). Ob Wirtschaft, Politik, Umweltschutz – mind. jeweils zwei Drittel der 50- bis 75-Jährigen interessieren sich stark für diese Themen. Im Vergleich zu den jüngeren Generationen sind diese Werte auffallend hoch.

Die Generation der 50- bis 75-Jährigen bringt nicht nur viele für die Gesellschaft wertvolle Kompetenzen und Erfahrungen mit, sie will damit auch nach dem Erwerbsleben etwas bewegen: Bei der Frage nach der Bereitschaft, im Alter zu arbeiten, ist es für 67 Prozent der Befragten vorstellbar, länger als gesetzlich vorgesehen zu arbeiten. Einige Bedingungen haben die Probanden jedoch vorausgesetzt: Für 83 Prozent ist der Spaß an der Arbeit unabdingbar, 53 Prozent fühlen sich dann motiviert, wenn sie mit der Arbeit anderen helfen können.



©Körper-Stiftung, Angela Gerlach.

Überrascht haben die Ergebnisse bei der Frage zu einem Neuanfang. Knapp 80 Prozent der 50- bis 75-Jährigen trauen sich zu, im Alter etwas ganz Neues zu wagen. 34 Prozent haben das ganz fest vor oder haben schon etwas Neues begonnen. Nicht nur die Mitwirkung, auch die Gründung von Unternehmen und eigenen Projekten ist für viele denkbar: Geht es bei der Gründung nicht nur um das Unternehmerische, sondern kommt ein soziales Ziel dazu, steigt die Bereitschaft deutlich. Jeder fünfte aller Befragten 50- 75Jährigen kann sich vorstellen, ein soziales Unternehmen zu gründen. Die Antworten stimmen zuversichtlich. Die Zukunft der Gesellschaft kann auf die Potenziale der Älteren bauen.

## **Gründerzeit der neuen Alten**

Unsere alternde Gesellschaft wird auf das Know-how und die Erfahrungen der Alten aus ökonomischen und sozialen Gründen auch nicht länger verzichten können. Die Auswirkungen des demografischen Wandels bestimmen längst nicht mehr nur die Debatte um die Sicherungs- und Finanzierungssysteme. Mit dem Eintritt der Babyboomer ins Rentenalter sind Politik und Gesellschaft herausgefordert, die Lücke an Arbeitskräften zu füllen und das Miteinander der Menschen in den Kommunen neu zu organisieren. Vor diesem Hintergrund wird die Alterung der Bevölkerung von der Politik zunehmend auch als Chance gesehen. Die Europäische Union setzte ein Programm auf, die »Silver Economy Strategy«. Dieses umfasst u.a. auch die Förderung der aktiven Beteiligung älterer Menschen am Arbeitsplatz sowie die Unterstützung von Senior Entrepreneurship.

In diesem Jahr erschien eine dritte Studie<sup>2</sup> des RKW Kompetenzzentrums zum Thema »Ältere Gründer«, die den Gründerinnen und Gründern 45plus eine wesentliche Rolle für den Gründungsstandort Deutschland zuweist. Die älteren Gründer machen aktuell mehr als ein Viertel der Gesamtgründungen aus und haben sich innerhalb kurzer Zeit von Not- zu erfolgreichen Chancengründern entwickelt, die zudem eine höhere Erfolgswahrscheinlichkeit im Altersgruppenvergleich aufweisen können. Die Studie resümiert: »Die Gründer 45plus ... sind gut ausgebildet, bringen nachhaltige regionale Gründungen hervor und zeigen ein großes Interesse an sozialen und ökologischen Belangen. Zudem gehen sie gut vorbereitet an die berufliche Selbstständigkeit, scheuen das Risiko nicht und scheinen sich von veralteten Vorurteilen im Zusammenhang mit dem Alter gelöst zu haben.«

## **Altersnormen aufbrechen, Gründerkultur für Ältere**

Erfahrungen, Kompetenzen und Netzwerke der Älteren sind die besten Voraussetzungen für den Erfolg als Unternehmer. Damit die Talente wie der Wille und die Lust der Älteren zur gesellschaftlichen Mitgestaltung sich entfaltet, müssen wir uns vom gängigen Bild des Rentners verabschieden und die Chancen einer Gesellschaft des langen Lebens sowie neue Narrative vom Alter aufzeigen. Die Rolle älterer Menschen bei der Umsetzung neuer Ideen und innovativer Gründungen muss mehr in den Fokus rücken. Gleichzeitig brauchen die Senior Social Entrepreneure mehr Unterstützung, etwa eine gezielte Startup-Förderung wie bei den jungen Gründern. Um eine Gründerkultur für Ältere auszubauen, sind viele gefragt. Die Gründerszene, Politik, Unternehmen, Wissenschaft, Medien und zivilgesellschaftliche Organisationen. Finanzielle Unterstützung hilft, Hindernisse zu überwinden wie u.a. den Mangel an Startkapital. Aber noch davor muss das Gründen, im Besonderen das soziale Gründen, als Handlungsoption bekannter werden. Viele Ältere wünschen sich in ihrer dritten Lebensphase nach dem Berufsausstieg eine sinnvolle Tätigkeit, mit der sie die Welt mitgestalten können. Der

---

<sup>2</sup> Studie »Senior Entrepreneurship« 2018, RKW Kompetenzzentrum Eschborn, Januar 2019

Gedanke, dies mit einem sozialen Unternehmen zu verwirklichen, dafür noch einmal neu durchzustarten und im Alter eine neue aktive Rolle zu gestalten, muss selbstverständlich werden.

### **Die Zugabe für eine bessere Gesellschaft**

Für die Verbreitung dieser Gründungsoption möchte die Körber-Stiftung werben und macht mit ihrem Zugabe-Preis die Pioniere, Gründerinnen und Gründer 60plus sichtbar. Der Preis, der 2019 erstmalig vergeben wurde, identifiziert die Vorbilder für den sozialen Unternehmergeist im Alter und will damit alle Generationen bestärken, die Phase nach der Lebensmitte neu zu nutzen: für eine Zugabe. Dabei orientiert sich die Stiftung am Vorbild ihres Gründers Kurt A. Körber, dem sinnstiftendes Handeln für gutes Altern ein besonderes Anliegen war. Es ist nie zu spät, soziale Verantwortung zu übernehmen. Die Welt zu verbessern, ist in jedem Alter möglich.

### **Autorin**

*Jana Lunz ist Programm-Managerin im Bereich Alter und Demografie der Körber-Stiftung.*  
[www.koerber-stiftung.de](http://www.koerber-stiftung.de)

**Kontakt:** [lunz\(at\)koerber-stiftung.de](mailto:lunz(at)koerber-stiftung.de)

### **Weitere Informationen:**

*Zugabe-Preis für Gründer\*innen 60plus der Körber-Stiftung*  
[www.zugabe-preis.de](http://www.zugabe-preis.de)

*Ergebnisse einer forsa-Umfrage im Auftrag der Körber-Stiftung zum gesellschaftlichen Potenzial der 50- bis 75-Jährigen »Aufbruch: Gründergeist und soziale Verantwortung«*

[https://www.koerber-stiftung.de/fileadmin/user\\_upload/koerber-stiftung/redaktion/zugabe-preis/pdf/2018/Ergebnisbroschuere\\_Aufbruch.pdf](https://www.koerber-stiftung.de/fileadmin/user_upload/koerber-stiftung/redaktion/zugabe-preis/pdf/2018/Ergebnisbroschuere_Aufbruch.pdf)

### **Redaktion**

**BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland**

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Michaelkirchstr. 17/18

10179 Berlin

Tel: +49 30 62980-115

[newsletter@b-b-e.de](mailto:newsletter@b-b-e.de)

[www.b-b-e.de](http://www.b-b-e.de)